

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

Bezugspreis: mit den Wochenbeilagen: „Wider der Boge“, „Spottvogel“, etc. durch die Post Mk. 2.40 ohne Postgeld, durch Boten Mk. 2.— frei Haus monatlich. Erscheint werktäglich nachmittags Einzelnumm. 10 Pfg. Sonnabends 20 Pfg. Geschäftsstelle: Daltzerstr. 4 (Sauptelle) und Gottshardstr. 38. — Im Falle öffentlicher Gewalt (Streik usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.
Nr. 94

Anzeigenpreis: für den 8 gespaltene Millimeterraum 7 Pfg. im Reklame (5 gespaltene) 28 Pfg. für Spitze und Anzeigennummern 21 Pfg. „Friedensdiktate“ von Breit-Litovitz und Butareff. Dadurch, daß den Russen und den Rumänen der Frieden diktiert worden sei, hätte das deutsche Volk das Recht verweigert, sich gegen den Schandvertrag von Versailles zu wehren, denn es habe in Breit-Litovitz und Butareff es den Franzosen erst vorgezogen, wie Völker gefoltert werden. So ungefähr hat's auch der sozialdemokratische Schwärzer Müller hier in Merseburg seinen Margalgäubigen erzählt. Wie erbärmlich und verächtlich ist doch diese Argumentation der Sozialdemokratie. Denn heißt, wenn wirklich den Russen und den Rumänen der Frieden von Deutschland diktiert worden wäre, würde das Friedensdiktat von Versailles nicht gerechtfertigt sein.
Als es sich darum handelte, ob das deutsche Volk seine Waffen „fünf Minuten zu früh“ an die Wand stellt, wurde uns von dem großen Freunde aller Verdinglichungsschlichter, nämlich Wilson, wiederholt verkündet, daß der Krieg nicht gegen das deutsche Volk gehe, sondern gegen die Hohenzollern und deren Militarismus; das deutsche Volk wolle man nicht bestrafen. Als dann das Verbot des 9. November geschah war, die Hohenzollern außer Landes waren und der deutsche Militarismus beseitigt, da mußten die vertrockneten Deutschen merken, daß nicht nur der Hohenzollern, sondern dem ganzen deutschen Volke der Krieg gegen das deutsche Volk ohnmächtig zu haben und den deutschen Staat zu vernichten.
Ebenfalls diese Dinge nunmehr selbst dem blödesten Auge erkennbar sein sollten, kommt die Sozialdemokratie auch bei der Reichspräsidentenwahl mit der Behauptung, daß die „Friedensdiktate“ von Breit-Litovitz und Butareff den Gewaltsfrieden von Versailles verstoßen hätten. So hat beispielsweise der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete N. H. Auser nach dem „Vorwärts“ vor den Großenherren Funktionären der Sozialdemokratischen Partei u. a. gesagt: „Hindenburg spricht von Heiligkeit des Rechts — wir erkennen an seine Kriegserichte und an die Friedensdiktate von Breit-Litovitz und Butareff, die die Vorbilder desjenigen von Versailles gewesen sind. Schluß mit diesen Falschdauern, die Deutschland ins Unglück geführt haben!“ Entweder kennt der Sozialdemokrat Auser diese Friedensverträge nicht, oder er besitzt eine besonders eiserne Stirn, um die er gewiß nicht zu beneiden ist. Wie politisch unreif müssen aber auch die sozialdemokratischen Waffnen sein, wenn selbst ihre Funktionären ein solcher Unfug bezapft werden konnte. Eine daß auch nur einer der Wahrheit die Ehre sagen konnte.
Wie verhält es sich nun mit den angeblichen Friedensdiktaten von Breit-Litovitz und Butareff? Die wichtigste Bestimmung des Friedensvertrages von Breit-Litovitz enthält der Artikel 9 und lautet: „Die vertragsschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, d. h. der staatlichen Aufwendungen für die Kriegsführung, sowie auf den Ersatz der Kriegsschäden, d. h. derjenigen Schäden, die ihnen und ihren Angehörigen in den Kriegsgebieten durch militärische Maßnahmen mit Einschluß aller in Feindesland vorgenommenen Requisitionen entstanden sind.“ Wenn nur unsere Feinde sich diesen Artikel zum Vorbild genommen hätten, als sie uns den „Frieden“ von Versailles diktierten, dann brauchte das deutsche Volk nicht die ungeheuren Tribute zu leisten, die ihm auferlegt sind. Der Vertrag von Breit-Litovitz enthält weiter die Bestimmung, daß Aufstand auf jede Einmischung in die inneren Verhältnisse der russischen Kandidaten verzielt, während Deutschland und Österreich-Ungarn das Zugeständnis erhielten, das künftige Schicksal jener Gebiete im Benehmen mit deren Bevölkerung zu bestimmen. Herr Erzberger ist deshalb auch damals in der Welt herumgelaufen und hat die Königskrone und Fürstentümer der russischen Kandidaten unterzubringen versucht. Hinzu kommt aber noch, daß es eine weitere wichtige Forderung war, daß die Geheimdiplomatie abzuschaffen sei. Inwiefern in außenpolitischen Dingen so unklare Sozialdemokraten griffen auch diese Forderung auf, und die deutsche Regierung mußte sich dazu verstehen, in Breit-Litovitz die Friedensverhandlungen mit den Russen in aller Öffentlichkeit zu führen. Herr v. Kühlmann, der damalige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und Liebling aller Pazifisten, hat das auch treu und brav getan und sich wochenlang von Herrn Trocki an der Nase herumführen lassen.
Im Friedensvertrage von Butareff heißt es ebenfalls in Artikel 13: „Die vertragsschließenden Teile verzichten auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, d. h. der staatlichen Aufwendungen für die Kriegführung. Wegen der Regelung von Kriegsschäden bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten.“ Bestimmt wurde weiter, daß Rumänien das ihm nach dem Bukarester Friedensvertrag von 1913 zugewiesene bulgarische Gebiet an Bulgarien zurückzugeben habe, und außerdem wurde eine Grenzberichtigung zugunsten Desterreich-Ungarns vereinbart. Das sind die wichtigsten Bestimmungen der angeblichen Friedensdiktate von Breit-

Dreifler Wahlschwindel des Linksblocks.

Beständige Flugblätter sollen Verwirrung schaffen.
Der Linksblock greift in seiner Angst vor dem Siege Hindenburgs zu dem Mittel infamer Fälschereien und verbreitet u. a. Flugblätter mit einem Aufsatze der Deutschen Volkspartei für Marx. Aus allen Städten lauten Meldungen über diesen schamigen Trick der Parmentier. Auch in unserer Stadt und Umgebung hat sich der sogenannte „Volksblock-Aufschlag“ diese Nummer zu eigen gemacht und solche Flugblätter verbreiten lassen. Wir haben noch nie einen Zweifel darüber gefaßt, daß die Agitation der Linkspartei eine einzige Spekulation auf die Unwissenheit der Wähler ist. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Deutsche Volkspartei denselben Stellen solche Kampfmethoden empfiehlt wie jeder Mensch mit primitivsten Anstandsgriffen.
Im Einverständnis mit dem Berliner Parteileitung erklären die verantwortlichen Leiter der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis 11 (Halle-Merseburg), daß beide Parteien in vollem Einverständnis innerhalb des Reichsbundes für die Wahl Hindenburgs arbeiten und jeden Versuch der Gegner, eine Spaltung zu erzeugen, energig zuwidern. Die Deutsche Volkspartei und die Deutsche Volkspartei treten geschlossen am 26. April für Hindenburg ein.

Vom Wahlkreisverband Berlin der Deutschen Volkspartei wird folgende Erklärung verbreitet:
Soeben wird bekannt, daß die Linkspartei für die letzten Tage des Wahlkampfes ein Wahlmandat injiziert haben, das nicht nur die Redigiertheit der Kampfsweise des „Volksblocks“, sondern auch dessen eigene Unschärfe zur Genüge fennzeichnet. Die Linkspartei haben in Millionen Exemplaren ein Flugblatt drucken lassen, das in den letzten Tagen vor der Wahl verbreitet wird und in dem die Deutsche Volkspartei Berlin ihre Wähler angeht, am 26. April den Oberbürgermeister Dr. Jarres zu wählen und dessen Namen in das weiße Feld des Stimmzettels zu setzen. Man hofft durch diesen Aufwurf mindestens eine große Verwirrung

Hindenburgs „Friedensdiktate“.

in der Reihen der Deutschen Volkspartei zu bringen, die selbstverständlich dem schwarz-rot-goldenen Kandidaten Marz zugeute kommen würde.
Dazu hat der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei des Wahlkreisverbandes Berlin, Quittkat Hallensleben, folgende Erklärung abgegeben:
„Die Deutsche Volkspartei Berlins hat gemäß dem Bescheid der Parteileitung herausgegebenen Parole für die nach Auffstellung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg als Kandidat des Reichsbundes ihre Anhänger in ungezügelter Weise aufgerufen, geschlossen für die Kandidatur Hindenburgs einzutreten. In diesem Entschluß hat sich nicht das geringste geändert, vielmehr ist mir der von dem Volksblock gegen den Generalfeldmarschall von Hindenburg in der geschäftigen Woche geführte Wahlkampf erneut Veranlassung, Mitglieder und Wähler der Deutschen Volkspartei Berlins aufzufordern, sich mit ganzer Kraft für den Erfolg der Kandidatur Hindenburg einzusetzen, und zu bedenken, daß jede für Herrn Dr. Jarres abgegebene Stimme als verpöndet gilt und eine Stärkung der Kandidatur Marz bedeutet.“
Nach in Leipzig ist ein Flugblatt verbreitet worden, das sich an die Wähler der Deutschen Volkspartei wendet und diesen Wählern klarzumachen sucht, daß die Kandidatur Hindenburgs von der Deutschen Volkspartei nicht unterstützt werden könne. Die volksparteilichen Wähler werden angefordert, „um des Vaterlandes und Hindenburgs willen“ entweder für Marz zu stimmen oder sich der Stimme zu enthalten. Es ist selbstverständlich von seiner Verantwortlichen Seite der Deutschen Volkspartei eine solche Parole ausgegeben worden. Die Deutsche Volkspartei tritt vielmehr geschlossen für Hindenburg ein, um die Wahl des Herrn Marz zu verhindern. Sie folgt damit der Parole, die Herr Dr. Jarres selbst angegeben hat, und ist sicher, daß ihre Wähler dieser Parole unbedingt Folge leisten werden.
Aufwischen ist festgestellt worden, daß ein Flugblattverbreiter in Gegenwart des ihn vernehmenden Polizeibeamten zugegeben hat, daß die Flugblätter in der Druckerei der „Leipziger Volkszeitung“ ihm zur Verteilung übergeben worden sind. Damit sind die Urheber dieser unerhörten Fälschung zur Genüge gekennzeichnet.“

Amerika und die Reichspräsidentenwahl.

Das Ende einer Gänge des „Volksblocks“.
Newport, 23. April. Staatssekretär Kellogg gab folgende Erklärung ab:
Die amerikanische Regierung sieht jedem Versuch fern, Deutschland finanziell zu unterstützen, falls Hindenburg gewählt wird. Die amerikanische Regierung hat weder jetzt noch später die Absicht, sich in die deutschen Wahlen, die eine rein deutsche Angelegenheit sind, einzumischen. Gegenüber anderen Mitteilungen, wonach Beamte des Staatsrates die Gerichte über die Einstellung der Newporter Bankiers gegen deutsche Anleihen gewissermaßen verurteilt, erklärte Kellogg, er habe keine Kenntnis von derartigen Vorgehen. Er habe darüber lediglich aus nicht amerikanischen Zeitungen erfahren. Er selbst wisse nichts davon. Ich höre nicht ein einziges Mal davon bis die Zeitungen darüber berichten. Ich kann natürlich nicht wissen, was die Bankiers tun, kann aber auf das Bestimmteste erklären, daß keiner von ihnen, der mit der Regierung in Verbindung steht, versucht, sich direkt oder indirekt in Deutschlands eigene Angelegenheiten einzumischen. Wir werden das unter keinen Umständen zulassen.

Kommunistische Hilfstruppen für Marz.

Der Mary-Koalition ist und freuen um der Freimittigkeit, mit der der zweitbeste Mann des „Volksblocks“ diese Tatsache im Wahlkampf betundet.
Daß die Kandidatur des „Volksblocks“-Kandidaten für den 26. April recht unglückliche Ausfichten hat, beweist nicht nur die stumpfste Art und Weise, wie der Wahlkampf gegen Hindenburg geführt wird. Viel bezeichnender ist es, daß die Anhängerhaft des „bürgerlichen“ Herrn Marz um das Wohlwollen der Kommunisten bereitet und seine Gefolgschaft angeworben. Seit den feindseligen Brüdern die Qualitäten ihres Kandidaten anzupreisen.
Die „Leipziger Volkszeitung“, die noch vor kurzem ihre Angriffe gegen den Katholiken und Politiker Marz nicht droffig genug formulieren konnte, bringt jetzt frohlockend eine Aeußerung des Vorsitzenden des Exekutivkomitees der Kommunisten, Sinowjew, der angeblich für die Kandidatur Marz eingetreten sein will. Herr Sinowjew nämlich hat in diesen Tagen ausgesprochen, daß „eine Sache entstehen könnte, wo die Alternative „bürgerliche Republik oder Monarchie“ für die Massen aktuelle Bedeutung gewinnt und daß hierbei „für den Massenkampf des Proletariats die bürgerliche Republik ein günstiger Boden als die Monarchie“ sei.
Die „Leipziger Volkszeitung“ ist überglücklich; sie zieht aus der Erklärung Sinowjews den Schluß, die kommunistischen Arbeiter müßten, wenn es ihnen mit dem Kampf gegen die Monarchie ernst ist, am kommenden Sonntag den Kandidaten der republikanischen Parteien Wilhelm Marz zum Siege verhelfen.
Man kann den Katholiken Marz zu seinen neuen Bundesgenossen, den staatsfeindlichen und terroristischen Kommunisten, nur beglückwünschen, mit denen sein „Volksblock“ dem in Wien das nationale Deutschland in die Schranken fordert. Auf die denkende Wählerchaft wird dies freilich seinen Eindruck nicht verfehlen.

Herr Wirth bekennet Farbe.

Der Zentrumsmann Dr. Josef Wirth, der vom Margblock in die höchsten Hochburgen des Einheitsdiktates geschickt ist, um die dortigen Sozialdemokraten bei Marz zu halten, hat in einer Chemnitzer Rede laut „Chemnitzer Volkstimme“ folgende Sätze geprägt:
„Wir sind versichert: Sie als die roten Sachen, ich als der rote Wirth. Aber das macht nichts. Die Hauptsache ist, daß die Farbe echt ist.“
„Ehrenreicher Beifall“ so schreibt die „Chemnitzer Volkstimme“, aus vieltausendköpfiger Menge bewies dem Reichsfanzler a. D. Wirth, daß er mit diesen Worten das Richtige getroffen hatte. Ja, rote Sachen waren es in der überverdienten Maßzahl. Wirth, Proletarier, bewachte die Interessen der Arbeiter und unbedingte reue Republikaner, die die Riesenhalle auf dem Sportplatz Kopf an Kopf füllten, daß der berühmte Apfel wirklich nicht zur Erde fallen konnte. Die Chemnitzer Arbeiter wußten, warum sie den roten Wirth gleich anfangs hitzig begrüßten. Er ist ihnen ja kein Fremder. Sie haben ihm das Wort nicht vergessen, aus dem der Verantworfte der Chemnitzer Arbeiterschaft gleich anfangs erfuhr: Der Feind ist echt!
Wir schließen uns dem Beifall an, denn Herr Dr. Wirth, der Promittent des Zentrums im Wahlkampf, hat hier endlich die Formel gefunden, in der die Politik der Marz-Koalition kongressiert ist. Die Kampfsache ist, daß die Farbe, nämlich die rote, echt ist. Wir haben nie daran gezweifelt, daß rot die edle und beherrschende Farbe

Tageschronik.

Dem „Matin“ zufolge sollen Briand und Painleve die Absicht haben, sich in Kürze nach London zu begeben.
General Kollot ist zum Mitglied des Obersten Kriegsrates ernannt worden.
Die Tagung der bulgarischen Sobotrae ist bis zum 6. Juni verlängert worden.
Im Reichsarchiv diplomatischen Kreise rechnet man mit einer Verschärfung der bulgarisch-jugoslawischen Gegensätze.
Die katholische Fraktion des belgischen Parlamentes hat die Regierungsbildung zusammen mit den Sozialisten abgelehnt.

Hindenburgs „Friedensdiktate“.

Wenn der Sozialdemokratie zur Verunglimpfung der rechtsstehenden Kreise nichts mehr einfallt, dann soll sie ihren letzten Trunnp hervor und beneidlich auf die angeblichen „Friedensdiktate“ von Breit-Litovitz und Butareff. Dadurch, daß den Russen und den Rumänen der Frieden diktiert worden sei, hätte das deutsche Volk das Recht verweigert, sich gegen den Schandvertrag von Versailles zu wehren, denn es habe in Breit-Litovitz und Butareff es den Franzosen erst vorgezogen, wie Völker gefoltert werden. So ungefähr hat's auch der sozialdemokratische Schwärzer Müller hier in Merseburg seinen Margalgäubigen erzählt. Wie erbärmlich und verächtlich ist doch diese Argumentation der Sozialdemokratie. Denn heißt, wenn wirklich den Russen und den Rumänen der Frieden von Deutschland diktiert worden wäre, würde das Friedensdiktat von Versailles nicht gerechtfertigt sein.
Als es sich darum handelte, ob das deutsche Volk seine Waffen „fünf Minuten zu früh“ an die Wand stellt, wurde uns von dem großen Freunde aller Verdinglichungsschlichter, nämlich Wilson, wiederholt verkündet, daß der Krieg nicht gegen das deutsche Volk gehe, sondern gegen die Hohenzollern und deren Militarismus; das deutsche Volk wolle man nicht bestrafen. Als dann das Verbot des 9. November geschah war, die Hohenzollern außer Landes waren und der deutsche Militarismus beseitigt, da mußten die vertrockneten Deutschen merken, daß nicht nur der Hohenzollern, sondern dem ganzen deutschen Volke der Krieg gegen das deutsche Volk ohnmächtig zu haben und den deutschen Staat zu vernichten.
Ebenfalls diese Dinge nunmehr selbst dem blödesten Auge erkennbar sein sollten, kommt die Sozialdemokratie auch bei der Reichspräsidentenwahl mit der Behauptung, daß die „Friedensdiktate“ von Breit-Litovitz und Butareff den Gewaltsfrieden von Versailles verstoßen hätten. So hat beispielsweise der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete N. H. Auser nach dem „Vorwärts“ vor den Großenherren Funktionären der Sozialdemokratischen Partei u. a. gesagt: „Hindenburg spricht von Heiligkeit des Rechts — wir erkennen an seine Kriegserichte und an die Friedensdiktate von Breit-Litovitz und Butareff, die die Vorbilder desjenigen von Versailles gewesen sind. Schluß mit diesen Falschdauern, die Deutschland ins Unglück geführt haben!“ Entweder kennt der Sozialdemokrat Auser diese Friedensverträge nicht, oder er besitzt eine besonders eiserne Stirn, um die er gewiß nicht zu beneiden ist. Wie politisch unreif müssen aber auch die sozialdemokratischen Waffnen sein, wenn selbst ihre Funktionären ein solcher Unfug bezapft werden konnte. Eine daß auch nur einer der Wahrheit die Ehre sagen konnte.
Wie verhält es sich nun mit den angeblichen Friedensdiktaten von Breit-Litovitz und Butareff? Die wichtigste Bestimmung des Friedensvertrages von Breit-Litovitz enthält der Artikel 9 und lautet: „Die vertragsschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, d. h. der staatlichen Aufwendungen für die Kriegsführung, sowie auf den Ersatz der Kriegsschäden, d. h. derjenigen Schäden, die ihnen und ihren Angehörigen in den Kriegsgebieten durch militärische Maßnahmen mit Einschluß aller in Feindesland vorgenommenen Requisitionen entstanden sind.“ Wenn nur unsere Feinde sich diesen Artikel zum Vorbild genommen hätten, als sie uns den „Frieden“ von Versailles diktierten, dann brauchte das deutsche Volk nicht die ungeheuren Tribute zu leisten, die ihm auferlegt sind. Der Vertrag von Breit-Litovitz enthält weiter die Bestimmung, daß Aufstand auf jede Einmischung in die inneren Verhältnisse der russischen Kandidaten verzielt, während Deutschland und Österreich-Ungarn das Zugeständnis erhielten, das künftige Schicksal jener Gebiete im Benehmen mit deren Bevölkerung zu bestimmen. Herr Erzberger ist deshalb auch damals in der Welt herumgelaufen und hat die Königskrone und Fürstentümer der russischen Kandidaten unterzubringen versucht. Hinzu kommt aber noch, daß es eine weitere wichtige Forderung war, daß die Geheimdiplomatie abzuschaffen sei. Inwiefern in außenpolitischen Dingen so unklare Sozialdemokraten griffen auch diese Forderung auf, und die deutsche Regierung mußte sich dazu verstehen, in Breit-Litovitz die Friedensverhandlungen mit den Russen in aller Öffentlichkeit zu führen. Herr v. Kühlmann, der damalige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und Liebling aller Pazifisten, hat das auch treu und brav getan und sich wochenlang von Herrn Trocki an der Nase herumführen lassen.
Im Friedensvertrage von Butareff heißt es ebenfalls in Artikel 13: „Die vertragsschließenden Teile verzichten auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, d. h. der staatlichen Aufwendungen für die Kriegführung. Wegen der Regelung von Kriegsschäden bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten.“ Bestimmt wurde weiter, daß Rumänien das ihm nach dem Bukarester Friedensvertrag von 1913 zugewiesene bulgarische Gebiet an Bulgarien zurückzugeben habe, und außerdem wurde eine Grenzberichtigung zugunsten Desterreich-Ungarns vereinbart. Das sind die wichtigsten Bestimmungen der angeblichen Friedensdiktate von Breit-

Stimmwort des Linksblocks an Frankreich.
 Reichspräsidentwahl und Kassenposten.
 Berlin, 23. April. Als Antwort auf einen Artikel in der gestrigen Abendausgabe des 'Berliner Tageblattes', in dem harte Angriffe gegen den Reichsfinanzier Dr. Luther und den Außenminister Dr. Stresemann enthalten waren und behauptet wurde,
die Wahl Hindenburgs bedeute, daß nicht einmal das
Mehrgebiet in absehbarer Zeit geräumt werde,
 stellt Außenminister Dr. Stresemann in der 'Zeit' fest, daß die Verträge über die Räumung des Mehrgebietes zum letzten Termin des 15. August d. J. in Teil der Bondener Abmachung sind und von dem Leiter der Konferenz, dem ehemaligen englischen Premierminister Macdonald, in der letzten Sitzung der Konferenz ausdrücklich der Konferenz mitgeteilt worden sind.
Die Verhandlungen über die Räumung des Mehrgebietes sind abgeschlossen im Einverständnis mit Frankreich und Belgien.

An der Einhaltung dieser Vereinbarung irgendwie zu zweifeln, müßte die französische und belgische Regierung selbst befehlen. Auch durch die Räumung der nördlichen Rheinlande werde die Räumung des Mehrgebietes nicht behindert. Der Reichsfinanzminister hat noch in der letzten Sitzung des Mehrgebietes mit den Differenzen wegen der Räumung der nördlichen Rheinlande in keinem Zusammenhang liege und daß die französische Regierung selbstredend in London getroffenen Vereinbarungen halten werde. Der letzte Minister des Auswärtigen, Herr Briand, hat der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß er die bisherige französische Politik gegenüber Deutschland fortsetzen gedenkt. Es habe es für ungläubig, daß man demgegenüber davon zu sprechen wagt, daß innerpolitische Einseitigkeiten der deutschen Volkses unsere Vertragspartner irgendwie die Möglichkeit geben könnten, vertragliche Vereinbarungen nicht eifrig befolgen anzuhängen, die von ihnen selbst als selbstverständlich angesehen werden.
Wieder einmal liefert die Demokratienpresse den Franzosen die Ausreden für neue Bergewaltigen Deutschlands.

Hindenburg an Dr. Müller-Meinungen.
 München, 23. April. In einem Briefe des Generalschmarhals v. Hindenburg an Dr. Müller-Meinungen heißt es: 'Ich halte mich selbstverständlich auf dem Boden der Weimarer Verfassung, die ich als bestmögliche will. Meine Auffassung ist die, daß es höchst bedauerlich ist, daß heute viele Menschen bei uns die Staatsform über den Staatshalt stellen wollen. Wir haben harte wichtige Fragen zu lösen, als die Staatsform.'

Die Bundesgenossen des Herrn Marx.
 Das Jüdische sozialdemokratische Blatt, das 'Sächsisches Arbeiterblatt', beschäftigt sich in einem Leitartikel unter der Überschrift 'Was kommt in Bayern?' mit der Standardfigur des deutschen Zentrums, der Berliner 'Germaria', 'Sonntag ist! Habt Sonne im Herzen! Wählt Wilhelm Marx!' und schreibt dazu: 'Nein! So wenig man von der deutschen Arbeiterklasse jede politische Erkenntnis erwarten kann, so sicher viele Millionen Arbeiter am 20. April Marx und seine Bundesgenossen wählen, die für eine rechte ihre Stimme geben werden, weil sie glauben, daß ein rechte bürgerliches Wladimir Lenin das befehligt, für sich ist auch, daß die gesamte deutsche Arbeiterklasse es ablehnt, sich durch glaubensfromme Versprüche von der Bahn des Klassenkampfes abbringen zu lassen. Für uns kommt und kommen solche Wahlen nicht in Betracht. Uns interessiert die Wirtschaftssituation, in der es kumpen gibt, unter Ziel der Sozialismus: die Sonne!'

Keinen Marx!
 München, 22. April. In Dillingen endete eine Zentrumsversammlung, trotz aller Bemühungen eines Augsburger Gewerkschaftssekretärs, für Marx Stimmung zu machen, mit einer Entschiedenheit gegen Marx. In Wiesentzen erklärte sich die bayerischen Bauernbündler für Hindenburg.
 Das 'Mittlerer Wochenblatt' bringt einen Aufruf für Hindenburg, den auch die bauerndeckelnde und die demokratische Vereinigung des Bezirks unterzeichnet hat.

Die Steuer- und Aufwertungsgeetze der Regierung im Reichsrat.

Der Reichsrat trat am Mittwoch abend unter dem Vorsitz Reichsfinanzministers v. Schlieben zu einer außerordentlich früh beschlossenen Sitzung zusammen, um die Entscheidung über die von der Regierung vorgelegten Steuer- und Aufwertungsgeetze zu treffen. Zunächst wurde dem Steuerüberleitungsgeetz ohne Änderungen zugestimmt. Zu dem Entwurfe des Einkommensteuergeetzes führte der Ausschussberichterstatter u. a. aus: Wenn in den Reichsstaatsanwaltschaften des Reichs die Regierungsmassnahmen angenommen werden, so ist das mit Rücksicht auf die Heranziehung von Steuern notwendigen tatsächlichen Verhältnisse derart, daß die Steuerberechnung sich bereitet, sobald eine Stabilisierung der Einkommensteuerverhältnisse eingetreten ist, anfallt der Vorauszahlungen und nachträglichen Berechnungen bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer ein Berechnungsverfahren einzuwickeln, nach welchem die Steuer rechnungsfähig nach dem Ergebnis des abgelaufenen Kalenderjahres und, soweit es angeht, ist, nach dem Dreijahresdurchschnitt verlangt wird. Von den im Ausschuss beschlossenen Änderungen ist als eine der wichtigsten zu erwähnen, daß das

Individualprivileg der Lohnempfänger
 mit einer Ermäßigung von 2 Prozent schon beim dritten Stinde, nicht, wie der Entwurf vorschlag, beim vierten Stinde, beginnt. Auf eine Anregung des babilischen Bevollmächtigten niederschloß der Reichsfinanzminister die schon im Ausschuss gegebene Zusage, daß 20 bis 25 Prozent für eine Mindererstattung von Steuern notwendigen tatsächlichen Verhältnisse nach drei Monaten nach Ablauf des Kalenderjahres machen können und daß bei Entkommen unter 900 M. jährlich die Steuer aus Billigkeitsgründen zurückverlangt werden soll, wenn der Steuerbetrag nicht mehr als 10 M. beträgt. Das Einkommensteuergeetz wird schließlich in der Ausschussfassung angenommen werden. Das Körperschaftsteuergeetz und das Reichsbewertungsgeetz in der Ausschussfassung angenommen. Zugestimmt wird auch dem Vermögenssteuergeetz.

Rein Erblassersteuergeetz
 haben die Ausschüsse die Grenze für die in der Vorlage vorgesehene Steuerbefreiung von 5000 M. auf 10.000 M. erhöht. Bei der Erörterung des Entwurfes eines Gesetzes zur Verringerung der Vererbssteuer lehnt der Reichsfinanzminister die Vorschlagsänderungen ab, weil die Reichsregierung eine allgemeine Ermäßigung des Satzes von 4 auf 3 Prozent für erforderlich halte. In der Abstimmung wird der Gesetzentwurf aber in der Ausschussfassung angenommen. Ebenso wird der Entwurf einer Verordnung über die

Gesellschaftsteuer
 bei stillen Gesellschaften angenommen mit der Maßgabe, daß er erst am 1. Juni in Kraft treten soll. Bei dem Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung der Biersteuer haben die Ausschüsse trotz mangelnder Beifügung zwar nichts an dem Ausmaß der vorgesehnen Erhöhung geändert, jedoch

Stimmwort des Linksblocks an Frankreich.

Reichspräsidentwahl und Kassenposten.
 Berlin, 23. April. Als Antwort auf einen Artikel in der gestrigen Abendausgabe des 'Berliner Tageblattes', in dem harte Angriffe gegen den Reichsfinanzier Dr. Luther und den Außenminister Dr. Stresemann enthalten waren und behauptet wurde,
die Wahl Hindenburgs bedeute, daß nicht einmal das
Mehrgebiet in absehbarer Zeit geräumt werde,
 stellt Außenminister Dr. Stresemann in der 'Zeit' fest, daß die Verträge über die Räumung des Mehrgebietes zum letzten Termin des 15. August d. J. in Teil der Bondener Abmachung sind und von dem Leiter der Konferenz, dem ehemaligen englischen Premierminister Macdonald, in der letzten Sitzung der Konferenz ausdrücklich der Konferenz mitgeteilt worden sind.
Die Verhandlungen über die Räumung des Mehrgebietes sind abgeschlossen im Einverständnis mit Frankreich und Belgien.

An der Einhaltung dieser Vereinbarung irgendwie zu zweifeln, müßte die französische und belgische Regierung selbst befehlen. Auch durch die Räumung der nördlichen Rheinlande werde die Räumung des Mehrgebietes nicht behindert. Der Reichsfinanzminister hat noch in der letzten Sitzung des Mehrgebietes mit den Differenzen wegen der Räumung der nördlichen Rheinlande in keinem Zusammenhang liege und daß die französische Regierung selbstredend in London getroffenen Vereinbarungen halten werde. Der letzte Minister des Auswärtigen, Herr Briand, hat der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß er die bisherige französische Politik gegenüber Deutschland fortsetzen gedenkt. Es habe es für ungläubig, daß man demgegenüber davon zu sprechen wagt, daß innerpolitische Einseitigkeiten der deutschen Volkses unsere Vertragspartner irgendwie die Möglichkeit geben könnten, vertragliche Vereinbarungen nicht eifrig befolgen anzuhängen, die von ihnen selbst als selbstverständlich angesehen werden.
Wieder einmal liefert die Demokratienpresse den Franzosen die Ausreden für neue Bergewaltigen Deutschlands.

Eine unerhörte Annahme der Franzosen.

Die Jahrtanfesteier im Saarland verboten.
 Saarbrücken, 23. April. Die Regierungskommission des Saargebietes erteilt folgende Verordnung an die ihr unterstellten Beamten:
'In diesen Tagen beginnen die Vorbereitungen für die Jahrtanfesteier der Zugehörigkeit der Rheinlande zum deutschen Reich. Gemäß der ihr im Friedensvertrag zugewiesenen Stellung muß sich die Regierungskommission dieser Feier und ihren Vorbereitungen gegenüber neutral verhalten und muß ein solches Verhalten auch von allen ihr unterstellten Behörden erwarten. Die Regierungskommission hat deshalb beschlossen, zu verordnen, daß die Kantate, die Bürgermeister sowie sämtliche Beamte und Schulen bei der Teilnahme an der Feier und ihren Vorbereitungen zu enthalten haben in Vereinbarung mit der strengen Neutralität die alle Dienststellen zu beobachten haben. Der Präsident der Regierungskommission Raat.'

Der Erlaß der Regierungskommission hat im ganzen Saargebiet großes Aufsehen und Erbitterung hervorgerufen. Die Regierungskommission hat dem Grund der Friedensvertrages gemäß, der Lage, den einzelnen Beamten als Privatpersonen die Teilnahme an der Jahrtanfesteier zu verbieten. Das saarländische Mitglied der Regierungskommission hat alles in seinem Kräfte stehende getan, um den Erlaß der Verordnung zu vermeiden.

Die Steuer- und Aufwertungsgeetze der Regierung im Reichsrat.

Der Reichsrat trat am Mittwoch abend unter dem Vorsitz Reichsfinanzministers v. Schlieben zu einer außerordentlich früh beschlossenen Sitzung zusammen, um die Entscheidung über die von der Regierung vorgelegten Steuer- und Aufwertungsgeetze zu treffen. Zunächst wurde dem Steuerüberleitungsgeetz ohne Änderungen zugestimmt. Zu dem Entwurfe des Einkommensteuergeetzes führte der Ausschussberichterstatter u. a. aus: Wenn in den Reichsstaatsanwaltschaften des Reichs die Regierungsmassnahmen angenommen werden, so ist das mit Rücksicht auf die Heranziehung von Steuern notwendigen tatsächlichen Verhältnisse derart, daß die Steuerberechnung sich bereitet, sobald eine Stabilisierung der Einkommensteuerverhältnisse eingetreten ist, anfallt der Vorauszahlungen und nachträglichen Berechnungen bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer ein Berechnungsverfahren einzuwickeln, nach welchem die Steuer rechnungsfähig nach dem Ergebnis des abgelaufenen Kalenderjahres und, soweit es angeht, ist, nach dem Dreijahresdurchschnitt verlangt wird. Von den im Ausschuss beschlossenen Änderungen ist als eine der wichtigsten zu erwähnen, daß das

Individualprivileg der Lohnempfänger
 mit einer Ermäßigung von 2 Prozent schon beim dritten Stinde, nicht, wie der Entwurf vorschlag, beim vierten Stinde, beginnt. Auf eine Anregung des babilischen Bevollmächtigten niederschloß der Reichsfinanzminister die schon im Ausschuss gegebene Zusage, daß 20 bis 25 Prozent für eine Mindererstattung von Steuern notwendigen tatsächlichen Verhältnisse nach drei Monaten nach Ablauf des Kalenderjahres machen können und daß bei Entkommen unter 900 M. jährlich die Steuer aus Billigkeitsgründen zurückverlangt werden soll, wenn der Steuerbetrag nicht mehr als 10 M. beträgt. Das Einkommensteuergeetz wird schließlich in der Ausschussfassung angenommen werden. Das Körperschaftsteuergeetz und das Reichsbewertungsgeetz in der Ausschussfassung angenommen. Zugestimmt wird auch dem Vermögenssteuergeetz.

Rein Erblassersteuergeetz
 haben die Ausschüsse die Grenze für die in der Vorlage vorgesehene Steuerbefreiung von 5000 M. auf 10.000 M. erhöht. Bei der Erörterung des Entwurfes eines Gesetzes zur Verringerung der Vererbssteuer lehnt der Reichsfinanzminister die Vorschlagsänderungen ab, weil die Reichsregierung eine allgemeine Ermäßigung des Satzes von 4 auf 3 Prozent für erforderlich halte. In der Abstimmung wird der Gesetzentwurf aber in der Ausschussfassung angenommen. Ebenso wird der Entwurf einer Verordnung über die

Gesellschaftsteuer
 bei stillen Gesellschaften angenommen mit der Maßgabe, daß er erst am 1. Juni in Kraft treten soll. Bei dem Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung der Biersteuer haben die Ausschüsse trotz mangelnder Beifügung zwar nichts an dem Ausmaß der vorgesehnen Erhöhung geändert, jedoch

Der Ausschuss hat dann noch eine Entscheidung getroffen: Der Reichsrat wolle beschließen: Der Reichsrat bestimme aus seiner Mitte einen Ausschuss, der im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister prüft, ob und wie durch eine Einschränkung der Ausgaben der öffentlichen Verwaltungen eine Ersparnis von 30 Prozent herbeigeführt werden kann.
Der sachliche Finanzminister beantragt, den Gesamttrag der den Vätern zu übernehmenden Umfahrungen ein Drittel nach dem Aufkommen, um zwei Drittel nach der Bevölkerungszahl zu berechnen. Der Antrag wird mit 46 gegen 20 Stimmen angenommen.
 Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieben erklärt: 'Was die Umfahrungen gegen die Ausländererträge anbelangt, so hat die Regierung nicht beabsichtigt, Sie wird dem Vorschlag für das Jahr 1925 bestimmen, dagegen nicht für die Zeit vom 1. April 1926 ab.'

In der Abstimmung werden die Ausschussbeschlüsse aufrechterhalten. Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieben stellt hierauf fest, daß das Geze über den Finanzausgleich in erster und zweiter Lesung verabschiedet ist, erklärt aber, die Reichsregierung behalte sich vor, ihren Widerspruch gegen die Reichsbeschlüsse in der Berichterstattung dem Reichsrat zu belegen zu unterbreiten.
Der Reichsrat beschließt sich dann mit den Aufwertungsunterlagen.
 Die Reichsratsausschüsse haben beschlossen, eine einheitliche, allen Hypotheken zukommende

20proz. Aufwertung
 eintreten zu lassen. Die Aufwertungen sollen sich bis auf den 31. Januar 1922 erstrecken. Staatsminister Dreyer erklärt: 'Die Aufwertungsbeschlüsse sind in der Reichsregierung auch über eine Gegenvorlage verabschiedet. Alsdann wurde der Aufwertungsantrag, der durchweg eine 20proz. Aufwertung vorsieht, mit 56 gegen 10 Stimmen bestätigt. Die Vorlage wurde im ganzen angenommen. Zu dem Gesetzentwurf über die Aufwertung öffentlicher Anleihen wurde in der Sitzung der Reichsfinanzministers ein präventiver Antrag angenommen, der die alte Basis von Kriegsanleihen vorgehoben befand. Diese Anleihen auf alle alten Weiser von öffentlichen Anleihen auszuwenden. Ein zweiter präventiver Antrag, wonach die Vorteile der Vorlage auch denjenigen Kriegsanleihenbesitzern zusammen sollten, die nicht mehr im Besitze der Anleihen sind, wurde mit 22 gegen 40 Stimmen angenommen. Darauf erklärte Reichsfinanzminister Dr. Schlieben, daß das Reichsfinanzministerium sich für die Reichsregierung tragbar sei, nachdem ihr Charakter jetzt vollständig geändert worden sei. In einer darüber vorgeschlagenen Abstimmung der Aufwertung wurde in der Sitzung der Reichsfinanzminister mit 31 gegen 30 Stimmen abgelehnt, der Antrag auf Berücksichtigung der alten Weiser sämtlicher öffentlicher Anleihen in Maß dagegen mit 45 gegen 19 Stimmen angenommen. Der Inhalt des Gesetzes, wonach das Reich die Länder und Gemeinden einen Betrag zur Aufwertung aussetzt, wurde in der vorliegenden qualifizierten Mehrheit angenommen, und zwar mit 53 gegen 11 Stimmen. Reichsfinanzminister Dr. Schlieben schloß darauf die Sitzung mit der Feststellung, daß die Aufwertungsgeetze in erster und zweiter Lesung angenommen seien.'

Aus Stadt und Umgebung Was Du am 26. April nicht vergessen darfst!

- 1. Es ist ein Verbrechen, am Wahltage einen Ausflug zu machen, es nicht selbst mit seiner ganzen Familie gewählt hat.
- 2. Wähle frühzeitig. Wer zu spät kommt, verliert seinen Wahlrecht verlor.
- 3. Du bist verantwortlich, daß auch alle deine Familienmitglieder, Freunde, Bekannte, Mitbewohner des selben Hauses zur Wahl gehen und ihre Stimme für Hindenburg abgeben. Krank und Gebrechliche müssen von ihren Freunden und Bekannten an die Wahlurne gebracht werden.
- 4. Am 25. und 26. muß jede sarkawarweizerot Fahne schreit sein und jedes nationale Abzeichen sichtbar getragen werden. Es muß schon äußerlich die sieghafte Gewalt der Hindenburg-Pavole zum Ausdruck kommen.

Ansprache Hindenburgs durch den Kandidat. Vom Reichsstadtrat wird mitgeteilt, daß die Ansprache des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg am Freitag abend durch den Kandidat um acht Uhr beginnt und um 8.15 Uhr beendet sein wird. Generalfeldmarschall v. Hindenburg spricht von Hannover aus, so daß jene Ansprache in ganz Norddeutschland mit Sicherheit, wahrscheinlich aber auch im größten Teil von Süddeutschland gehört werden kann.

Verlorenes Wahlkampfspraktikum. Seitens des Linksblocks wird in den Straßen der Stadt ein Flugblatt verteilt, das scheinbar von der Deutschen Volkspartei ausgeht und sich gegen die Kandidatur Hindenburg wendet. Das Blatt fordert sogar auf, für Marx zu stimmen, oder, durch Stimmenthaltung zur Abwendung des Verhängnisses beizutragen! Diese gemeine Wahlkampftaktik zeigt wieder einmal die Angst der schwarz-roten Schicht vor dem Siege Hindenburgs. Den Verteilern solcher Lügenzettel aber herzliches Beileid, wenn sie denken, damit Stimmen für ihre soviel schmutzige Sache zu gewinnen.

Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung.
 Am Montag, den 27. April, findet die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, abends 6 Uhr im alten Rathaus, statt. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen folgende Punkte:
 1. Teilnahme an Preuß. Städtetag in Köln am 27.-28. Mai 1925. 2. Bewilligung der Mittel für die Einrichtung des Abzuges und der Realkasse im früheren Seminar. 3. Entscheidung über die Erhebung von Schulbeiträgen für die Schulaufsicht. 4. Aufhebung der Anweisung über die Aufhebung der öffentlichen Arbeitsnachweise. 6. Festsetzung der Haushaltspläne. Allgemeine Erneuerung, Vermögens- und Schuldenverwaltung, Aufgebots- und Hinterlassenenverteilung. Wohlfahrtsamt, Schulverwaltung, Bauverwaltung, Feuerweh, Polizeiverwaltung, Stiftungen, Grundbesitzverwaltung, Außerordentliche Rechnung, Gemeindefürsorge, Aufhebung des öffentlichen Arbeitsnachweise, 7. Festsetzung der Kanalverwaltungsgebühren.
 An die öffentliche Sitzung schließt sich eine Geheimhaltung der Stadtverordneten an.

Wetterbericht. Für das mittlere Norddeutschland: Etwas kühl mit wechselnder Bewölkung und südwestlichen Winden. Strichweise etwas Regen. Für ganz Deutschland: Hebraler mild. Bewölkungszunahme. In der nordöstlichen Hälfte des Reiches vielfach leichte Niederschläge.

Letzte Depeschen

Wieder politische Morde in Sofia!

(Eigene Radiomeldung.)

Sofia, 23. April. Gestern abend ereigneten sich hier wieder zwei politische Morde. Ein Führer der Bauernpartei Kruševski, der zur Zeit Stambulinski's Vizepräsident von Sofia war, und der ehemalige Kriegsminister Stambulinski's, Muramiens wurden auf offener Straße von unbekannten Tätern erschossen. Kruševski wurde seiner Zeit Kommandant im Theater „Obden“ in Sofia verurteilt zu haben. Die politischen Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes werden immer härter. Gestern wurden fünfliche in Bulgarien erschlagen. In Sofia wurden dabei nicht berücksichtigt, ob sie kommunistischen Organisationen angehören würde. In der Nähe der serbischen Grenze fand zwischen Bauern und Soldaten eine regelrechte Schießerei statt, bei der auf beiden Seiten große Verluste eingetreten sind.

Regierungsumwandlung!

(Eigene Radiomeldung.)

Sofia, 23. April. In diplomatischen Kreisen verlautet, der König habe den Plan gefaßt, zwischen der Wiederherstellung des Friedens so bald wie möglich ein Kabinett auf breiter parlamentarischer Grundlage mit der Unterstützung der Geschäfte zu betrauen. Gegen diesen Plan hat der Ministerpräsident Jankov scharf ausgesprochen, der einen solchen Regierungswandel nur nach dem Willen des Königs als unmöglich betrachtet, der unter allen Umständen verbleiben werden möchte. Die Mitglieder des Königs, eine liberale Regierung zu bilden, stehen keineswegs auf dem Willensstand der Militärpartei, sondern lediglich auf den Bankrot.

Verklärung der bulgarisch-jugoslawischen Beziehungen.

(Eigene Radiomeldung.)

Belgrad, 23. April. In diplomatischen Kreisen regnet man damit, daß die jugoslawische Regierung wegen der vom bulgarischen Innenminister gegen Jugoslawien erhobenen Verdächtigungen eine Note nach Sofia richten wird, in der die Jugoslawen für die Ausdrückungen gegenüber jugoslawischen Jugoslawen in Belgrad, eine liberale Regierung zu bilden, stehen keineswegs auf dem Willensstand der Militärpartei, sondern lediglich auf den Bankrot.

Sowjetrußland leugnet jede Beteiligung an den bulgarischen Wirren.

(Eigene Radiomeldung.)

London, 23. April. Der russische Botschafter in London, Klotzki, erklärte dem Korrespondenten des „United Press“, daß die Sowjetregierung an den Vorgängen in Bulgarien

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Verkehrsunfall. Ein Radfahrer überfuhr eine mit einer schweren Traglast über den Fahrbahn streitende Frau. Mir erheblichen Verletzungen an Armen und Beinen mußte sie zum Arzt gebracht werden.

Sokan. Verlobung. „Solidarität“. In Sokan schloß die Vorarbeiten des „Solidarität“-Klub zusammen. „Solidarität“, Franz Geiß, nachdem er sämtliche Vereinsbeiträge und die Einnahmen aus einer Vereinslotterie im Betrage von über 3000 Mark unterschlagen hatte.

Härtenberg. Der Gattenmörder Meurer zum Tode verurteilt. Das Naumburger Schwurgericht verurteilte in seiner letzten Sitzung der landwirtschaftlichen Arbeiter Karl Meurer, der im November vorigen Jahres sein Ehefrau ermordet hatte, zum Tode.

Göhrlich. Verlobung. Die Verlobung hat den das Kandidat Köhlich übernommen und haben ihm dafür ein anderes Gut in Schloffen gekauft.

Wülfel. Gründung eines Erlaushauses für 3 Tage und Nächte. Als Vorstand des Erlaushauses fungiert ein von den Jugenpfleger Wülfel einberufenen Erlaushaus. Es waren Vertreter der Turnvereine Wülfel und Maderling, Sportring Wülfel, Radfahrerverein „Germania“ Wülfel, Jugendbund des G. d. A. und der Wandervogelgruppe Grupa am Ende. Nach längerer Aussprache erließen die Mitglieder der Erlaushaus, die Erlaushaus zu Erlaushaus. Da das diesjährige Erlaushaus des Erlaushaus Luerfert in Wülfel abgehalten werden soll, bietet sich für den neuen Verband sofort ein reiches Arbeitsgebiet. Gleichzeitig mit dieser Gründung wird der seit 2 Jahren bestehende Erlaushaus für Erlaushaus in ihm aufgelöst, und die Erlaushaus angeschlossenen Vereine sollen zum Beitritt aufgefordert werden.

Wülfel. Wahlversammlung für Hindenburg. Am Montag abend sprach Reichstagsabgeordneter Demeter in einer Versammlung des Erlaushauses im Erlaushaus. Er gab zunächst eine Erklärung des Art. 48 der Reichsverfassung. Als Vorbild hierfür haben Frankreich und Amerika gedient. Bei beiden Ländern liegt die Erlaushaus Erlaushaus der Erlaushaus. Das Reichstagsmitglied auf längere Zeit verlagert zu kommen. Unter Präsident hat jedoch die weit größere Macht, den Reichstag aufzulösen. Da ihm die Ernennung der Reichstagsmitglieder und der Minister obliegt, soll er überparteilich sein. Obert war ein verlässlicher Vertreter der Sozialdemokratie. Er hat seine Verfassungskunde Interesse ausgesagt. Er hat es nicht verstanden, daß ein Bürgerrecht über die innen- und außenpolitische Lage. Wir wollen einen Präsidenten, der festhält durch seine Person und eine Stabilität in die Politik hineinbringt. Vor allem müssen zwei Punkte bedacht werden: 1. Die Erlaushaus der Erlaushaus Deutschland am Erlaushaus. Die Sozialdemokratie will nicht, daß diese Erlaushaus anfangen wird, weil dadurch ein großer Teil ihres Erlaushaus verloren geht. 2. Der vorbestaltete Eintritt Deutschlands in den Völkervertrag. Wir sollen anerkennen den Schandvertrag von Versailles, Überschreitung Grenzen und den Einmarsch des Ruhrgebietes. Der Völkervertrag soll nur einseitig zu Gunsten der Siegerstaaten ausgearbeitet werden. Deutsches Land soll als Aufnahmestätte der Völkervertrag gegen Ausland dienen und die Reichswehr soll ihnen als Hülfstruppen gestellt werden! Wir wollen einen Präsidenten, der dafür sorgt, daß Ruhe und Frieden im Lande einkehren. Wir verlangen vom Präsidenten, daß er davon durchdrungen ist, daß Deutschland nur gefunden kann durch Gemeinschaft zwischen Arbeiter und Regierender. Wir glauben, daß dies alles geschieht von unserm Hindenburg. Er wird der Reichstagsmitglied, er hat uns befehligt gegen eine Welt voll Feinden, er ist immer dann eingetreten, wenn die Rot am

keine Mitschuld trage. Alle Dokumente, die die angelegte Mitschuld Sowjetrußlands beweisen sollen, seien ebensolche Täuschungen. Man dürfe die Terror-Akte nicht der Sowjetregierung zur Last legen, denn in Bulgarien gehöre der politische Terror zur nationalen Lebensform.

Das englische Kabinett und Bulgarien.

(Eigene Radiomeldung.)

London, 23. April. Obwohl die gestrige Kabinetsitzung inneren Angelegenheiten galt, haben doch die Ereignisse in Sofia bei den informativsten Unterhaltungen der Minister eine hervorragende Rolle gespielt. Vor allem wurden die bulgarischen und kommunistischen Vorfälle in Nord- und Südamerika mit größerer Aufmerksamkeit behandelt. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, wurde auch besonders die Tatsache erörtert, mit welcher Wichtigkeit die russischen Agenten England betreten können.

Berliner Börse vom 23. April.

(Eigene Radiomeldung.)

Es hat den Anschein, als wenn der Umsturz in der Börse von Bulgarien nicht, jedenfalls haben die Abgänge von wesentlich nachgelassen und es treten auch wieder vereinzelt Käufe der Rindfleisch auf, wobei man namentlich solche für rheinische Rindfleisch festgesetzt haben will. Da außerdem die Spekulation nur ganz kurzfristige Geschäfte macht, so konnte man auch heute wieder ziemlich umfangreiche Bedungen nachnehmen, wenn auch im großen und ganzen das Kurstempo gegen gestrige Zeit nur einen größeren Wechsel aufwies. Am Montanienmarkt waren immerhin eine Reihe von Verkäufen zu verzeichnen. Auch an den Renten hielt das Geschäft schon gestern lebhafter an. Die gestrigen Beratungen im Reichstag übten eine ungünstige Wirkung auf dem Anleihenmarkt aus, da der Reichstag denjenigen Bestimmungen zugestimmt hat, gegen die in erster Linie von der Börse und Rentenwelt Sturm gelaufen wird. Was die Schätze anbelangt, so regnet man in Orientkreisen mit keiner wesentlichen Veränderung des ursprünglichen Entwurfes. Die Schätze setzen infolgedessen ihren Kursrückgang fort und wurden gegen Mittag mit 10,49 genannt, während international leicht. Die Unterbindung von Wechseln gestaltet sich schwieriger. Tägliches Geld wurde mit 10/11 Prozent genannt. Am internationalen Devisenmarkt hat sich der französische Frank leicht abgemindert. Das englische Pfund konnte seine gestrige Abwärts gegen den Dollar aufrechterhalten. Die Marknotenquoten im Ausland sind kaum verändert.

Die Devisen- und Produktnotierungen können wir erst morgen veröffentlichen, da der Börsenindex unserer Zeitstelle in den Nachmittagsstunden eine Sonderberichtigung aufweisen hatte.

größten war. — Marx ist eine schonende Gestalt, der Freuden der Sozialdemokratie zugeführt hat. Kommt er aus Nader, muß er nach der Weise der Sozialdemokraten tanzen, die ihm die Hauptstimmen zuführen, obwohl er vor Jahresfrist sagte: „Die Zentrumspartei hat sich nicht alle christlichen und katolischen Kräfte zur Mitarbeit im Gegenpart zur marxistischen Grundemstellung der Sozialdemokratie“. Das Ausland wünscht Marx. Unser Ziel ist der Sieg Hindenburgs. Deutscher was auf und verteidige das Erbdeiner Vater! Der Redner schloß unter dem nicht endemwollenden Beifall des vollbesetzten Saales.

Aus dem Reise.

München. Es ändert sich die Zeit. ... Bekanntlich hatten die Noren, als sie nach dem Umsturz auch im Münchener Rathaus zur Herrschaft gelangt waren, nichts eiligeres zu tun, als Bismarck und die Fürstentümer in die Puppelammer zu ragen. Es mag ein gutes Eisen für den Reichstag durch Mehrheitsbeschlüsse des Reichstags die Bismarckhüte und die Fürstentümer wieder im Münchener Rathaus ihre Ehrenplätze von einst erhalten.

Triebes. Von einem Fahrrad überfahren. Ein Radfahrer fuhr in ziemlich raschem Tempo einen älteren Herrn an, und zwar so unglücklich, daß dieser rüchlings stürzte, das Genick brach und sofort tot war.

El Georgenberg. Verhaftete Einbrecher. Von der Landgericht wurden jetzt die Einbruchsdiebstahl der letzten Monate in Mergstadt und Umgebung aufgefressen. Die Täter sind ein Geschäftsführer W. L., ein Arbeiter aus Lütke und ein Arbeiter Berger aus Scherwin, welche beide festgenommen werden konnten. Die Sachen wurden zum größten wieder wiederbeschaffen.

Dresden. Sitzlichkeitsverbesserer festgenommen. wurde ein 60jähriger Schokoladengeschäftsinhaber, der sich in rund 34 Fällen an schulpflichtigen Mädchen vergangen hat.

München. Ein Hund von einem Hunde gefressen. In München ist das fünfjährige Töchterchen eines Kolonialführers beim Ballspielen in der Nähe eines Hundebauens von einer angeschwundenen Dobermannhunde zerfleischt worden. Das Tier biß dem Kinde die Halschlagader durch, so daß es verblutete.

Aus aller Welt.

Von der Landung des „Los Angeles“ auf den Bermuda. Das Japenluftschiff „Los Angeles“ wurde im Westen ein großes Menschentum nach langen Kreuzen über den Bermuda-Inseln beim Morgengrauen sicher verankert. Das Schiff war bereits in der Dunkelheit eingetroffen, das Kommando hielt es aber für besser, erst den Tag abzuwarten und dann die Verankerung vorzunehmen. Die Fahrt bis Bermuda dauerte elf Stunden zweidrehstündig Minuten.

Feuersbrand in Mexiko. In Cananea brach eine Feuersbrand aus, die einen großen Teil der Stadt in Asche legte. Mehrere Personen kamen in den Flammen um. 2000 Einwohner sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf 4 Millionen Dollar geschätzt.

Geräusgeber: Ludwig Walz.

Beantwortlich für den redaktionellen Teil einsehbar der Bildredaktion: Karl Feuch, Sport und Angewandte K. Hart — Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, L. Walz, Jütlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Straflose Jugend. Am Sonntag nachmittag wurde von radfahrenden jungen Burken im Endhornpark der in den 180er Jahren erbauten Waldes, von hier umfahren und dort in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an: „Geh weg Alter, oder wir fahren Dich tot.“ Als sich der biedere Mann umfah, wurde er ohne weiteres angefahren, nahm glücklicherweise hierbei keinen Schaden. Unter Drohungen schied hierauf die freien Burken davon. Es ist also auch schon unklar, wenn man sich in weiteren Anlagen erregt, was hien in die Strafen scheren den Mann an:

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters des

**General-Inspektors i. R.
August Vater**

sagen wir allen innigen Dank.
Merseburg, den 23. April 1925

Im Namen der Hinterbliebenen
Max Vater.

**Katholische
Gemeinde**

Vortrag d. Jesuitenpaters
Bisep

nicht Freitag
sondern
Sonabend 8 Uhr.

Thema:
**Gott und Mensch,
Religion
eine Naturpflicht.**

1 gebrauchte Saatk-
flackmaschine
1,88 m.

13 Rh. Getreide,
5 Rh. Rüben
mit neuen Messern.

Friedrich Pfeiffer
landw. Maschinen
Obere Breitestraße 16.

Reparaturen aller landw.
Maschinen und Geräte
werden prompt ausgeführt.

- Pack-Heu -

geeignet für Volsterweide
kauft in Waggonladungen
Reinhold Fischer,
Reihenfels (Thüringen)
(Post Hohenleuben)

**Blauband im Märchenland
Rotkäppchen**

①

Rotkäppchen bringt der kranken
Grossmutter Wein, Kuchen und
ein Stück Feinkostmargarine
„Schwan im Blauband“; da
diese wohlschmeckend, nahrhaft
und leicht verdaulich ist, wird sie
von Kranken und Kindern gern ge-
gessen und vorzüglich vertragen.

Preis 50 Pfennig
das Halbfund in
der bekannten
Packung.



**Schwan im
Blauband** frisch
geküht

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig
illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

**Reichsbund deutscher Mieter
Ortsgruppe Merseburg.**

Freitag, den 24. April, abends 8 Uhr
im Livoth, großer Saal

Öffentliche Mieterversammlung

Thema:

„Die geplante Aufhebung des Mieterrückzuges“
Ref. Kaufmann Richard Bieg, Westhofen.

Zu dieser wichtigen Versammlung ladet die Mieters-
schaft von Merseburg freundlichst ein

Der Vorstand.

Punkt 7 Uhr: Vorstandsitzung.

Sportverein von 1899.

Schwimm-
Abteilung.
Sonabend, d. 25. April, abds. 8 Uhr im Ratskeller

Schwimmer-Versammlung,

Die Mitglieder aller Abteilungen wollen erscheinen.
Der Vorstand.

Schwimm-
Abteilung.

**Für
Hindenburg!**

Defftl. Wahlversammlung

abends 8 Uhr

Meuschau: Gasthof Lippert,
Donnerstag, den 23. April

Geusa: Gasthof Köhler,
Freitag, den 24. April

Burgstäden: Gasthof Schiller,
Freitag, den 24. April

Burgliebenau: Gasthof Schedoch,
Freitag, den 24. April

Oberheuna: Gasthof Wünsch,
Freitag, den 24. April

Versteigerung.

Sonabend, den 25. d. Mts. ab vormittags
9:30 Uhr, versteigere ich im Gasthause „Zur Funken-
burg“ hier öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung u. a.: Sofa, Kleiderstisch, großer
Spiegel u. Schrank, Näh-, Küch- u. andere
Tische, Stühle, Vertikalen u. Matratze, 2 Näh-
maschinen, 1 neue Wanduhr, Küchengeräte,
gr. eigene Brühmaschine, sonstige Wirtschaftss-
gegenstände, Kleidungsstücke, Schuhe; usw.
Albert Franke, bestellter Auktionator.
Merseburg, Telefon 635.

Ruwer Moselwein

Empfehle zu Festlichkeiten vorzüglichsten
a. Alter 1,40 Mk.
ohne Gefäß. - Steuer einbezogen.
Mühle Creypau bei Merseburg.

Küblers edle Sportjacken

für Damen ca. 24,50
für Herren ca. 24,50
für Kinder II. 00 bis 17,50

je nach Größe.
Küblers Fabrikate sind gesund, dauerhaft, elegant,
können ausgebeutet werden, sind waschbar u. verlieren
die Form nicht.

A. Henckel,

Belgrade 20. Spezialgeschäft für Woll- u. Wirkwaren.

Lichtspiel-Palast Sonne

Der große Metro-Monumental-Film
noch nicht in Halle noch nicht in Leipzig
gelaufen.

Ninon, die Fürstin v. Jazzmanien.

Dieser fabelhafte Riesenspektakel, voller glänzender neuerartiger
Sensationen, diese entzückende, pikante Sache, mit feinen herrlichen
Tanzszenen kostete nur 500 000 Dollar, das sind rund 2
Millionen Goldmark.

Das größte Filmwerk
der Saison ist: „Ninon“
mit Mae Murray

Die Braut aus Australien

mit Pat und Patachon

die urkomischen und einzigen Stimmungskünstler.

Freitag — Montag

Union-Theater

Der Triumph deutscher
Filmkunst!

Das gewaltige Film-
werk



**Der
letzte Mann**

mit Emil Jannings in d. Hauptrolle.
Amerika bekennt, daß dieses Werk der Markstein in der Weltfilmtechnik ist.

Billy bist Du's?

Das Programm ist für Jugendliche frei!
Sonntag 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.

Sport-Bekleidung

für
Turnen, Fußball, Handball,
Schwimmen, Rudern, Hockey,
Leicht- und Schwereathletik

Sporthaus Kätcher

Kleine Ritterstraße. Telefon 589.

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft

Staatlich privilegiert zur Ausgabe von
Inhaberpapieren seit 1. Oktober 1866.

Die Bank bringt neue
10% u. 8% Goldhypothekendarlehen

zur Ausgabe.
Als Sicherheit für die Pfandbriefe dienen die ausschließlich zur
Deckung derselben bestimmten, in Verwahrung des staatlich bestellten Treu-
händers befindlichen Goldhypotheken und das gesamte Vermögen der
Bank. Infolge dieser Sicherheit und der günstigen Verzinsung sind die
Goldpfandbriefe für Sparanlagen besonders geeignet.

Die Pfandbriefe laufen über 100, 500 und 1000 Goldmark und
können durch alle Banken und Bankfirmen bezogen werden.

**Städtisches
Kurhaus Elmen**

Solbad Elmen
d. Magdeburg, Station Gr.-Salze-Elmen
Hotel 1. Ranges
70 Zimmer, 100 Betten.

Salz-Eröffnung Ostern.
Erstklassige Verpflegung. Wägen Briefe.
D. Mahneke.

**Reklame-Verkauf
Zigaretten**

bekannteste
Sorten
1000 Stück 15 Mk.
Probe 100 Stück 1,50 Mk.

M. Glaser, Leipzig, Tel. 23918
Katharinenstr. 17, Gaden

585 233

Trauringe

ohne Wägen
erstklassiges Fabrikat in allen Preislagen.

Wilhelm Schüler, Markt 27
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Alter. Kaufmann

langjähriger Geschäftsführer, beste Referenzen,
sucht zum 1. Juli

Vertrauensstellung

gleich welcher Art.
Bettl. Offert. u. J. 1. bis an
d. Exped. d. Bl. erbeten.

Herr gesucht

v. alt. Hamburg. Quart.
Firma u. Berk. an Galtz,
Beame ufm.

H. Jürgensen & Co.
Hamburg, 22.

Hämorrhoiden

vollständig schmerzlos, dauer-
haft, ohne Verwundung,
Gratulationsblatt d. Rüd. Hüne,
Sagan, Hagen 191.

Reg.-Affektor sucht

2 Zimmer

Schlafzimmer mit 2
Betten und Wohnzimme
sotort zu mieten.

Angebote unterz 668/25
an die Expedition d. Zeits.

Gut möbl. Zimmer

von Herrn in Nähe des
Leana-Werkes zum 1. Mai
geücht.

Offerten unterz 667/25
an die Expedition d. Bl.

An die deutschen Frauen.

Ich bin vonseiten der Frauen aufgefordert worden, für die Wahl von unseren hochverehrten Hindenburg eine Bitte an die deutschen Frauen zu richten, und tue dies von Herzen gern. Aber ich meine fast, daß das kaum nötig ist, denn die Beruflichkeit Hindenburgs ist für alle deutschen Herzen etwas so Verehrungswürdiges, so ganz außerhalb und über allem Parteigeiz, daß nur sein Name genannt zu werden braucht, um jede deutsche Frau mit Begeisterung zu erfüllen und die Wahl für ihn zu sichern. Leider müssen die armen Männer immer nach ihrem Parteigeiz wählen, aber wir Frauen haben uns doch darin noch etwas Freiheit bewahrt, und wir alle, jung oder alt, verehrtest oder unterachtet, haben den mütterlichen Instinkt, daß wir für das, was wir lieben, ganz instintivmäßig auch das Richtige finden.

Und wir deutschen Frauen lieben unsern mißhandeltes Deutschland und möchten gern, daß es sich wieder aus seinem Dorn erhebt, und daß auch das Ausland wieder Respekt vor uns bekommt. Laßt Euch, Ihr lieben Frauen, nur in nicht einreden daß wir durch diese Wahl Schwierigkeiten mit dem Ausland haben könnten. Das hat sich der Partei geht in Deutschland ausgesagt. Ich und mit mir viele, die wie ich das Ausland kennen, glauben gerade das Gegenteil, daß wir durch die Wahl eines so verehrungswürdigen Oberhauptes dem Ausland wieder zeigen können, daß der Sinn für das alte Richtige in Deutschland noch besteht, und dadurch das ganze Land viel mehr Sicherheit bieten kann. Hat nicht Frankreich 1873 gerade so gehandelt, als es den napoleonischen Herrscher Mac Mahon zu seinem Präsidenten der Republik machte? Und haben wir Deutschen, die wir damals der Zierde waren und Mac Mahon als unseren Verehrten unter uns gehabt hatten, uns darüber aufgeregt? Und warum sollte das Ausland weniger ansichtig denken und handeln als wir?

In unserer aller Herzen ist der Name Hindenburg tief eingegraben, mehr als irgend ein anderer, und da möchte ich eine kleine Geschichte von 1916 erzählen. Ein junger Militär eingezogener junger Lehrer, übrigens der Partei noch eifriger Demokrat, kam zu mir und erzählte mir von der letzten Stunde, die er vor seinem Abschied seinen kleinen Schülern im Alter von 8 bis 9 Jahren gegeben hatte. Er verabschiedete ihnen herrliches Kriegslied: „Eine feste Burg ist unser Gott“ begründlich zu machen. Als er nun den zweiten Vers sang:

„Mit unsrer Macht ist nichts getan,

Wir sind gar bald verloren —

sah die kleine Schar ganz unglücklich da und sieht ihn mit angewinkelten Augen an. Aber die Gesichter fangen an, sich zu verklären, denn er fährt fort:

„Es freit für uns der rechte Mann,

Der Gott hat selbst erkoren.“

„Wie er aber zu der Zeile kommt: „Frucht du, wer der ist?“ so antwortet lauschend die ganze kleine Schar, es er weiter reden konnte, „Hindenburg, Hindenburg!“ Der Lehrer fährt lächelnd hinzu, daß er nicht in der Erklärung fortgefahren wäre, denn die kleinen Kerle hätten es wahrheitsgemäß in ihrer patriotischen Begeisterung nicht verstanden.

Der junge Lehrer ist, bald nachdem ich ihn kennen lernte, gefallen, aber die Verehrung der kleinen Schüler für den geliebten Namen ist in Millionen Herzen geblieben.

Weimar, April 1925.

Dr. phil. h. c. Elisabeth Förster-Nietzsche.

Die Wirklichkeit macht Hindenburg.

Von Konstanze Carl Hebele u. Hannover.

Kann noch ein Zweifel sein? Ist der oft bewährte getreue Eckart Hindenburg oder bei der Wahl zum höchsten Amt in Preußen oft durchgefällene Marx der würdigere Repräsentant des deutschen Volkes?

Die Dame mit der Maske.

Kriminalroman

von Gertraud von Brodorski.

Amerikanisches Copyright by Carl Dunder, Berlin 1923. (Nachdr. verb.)

„Sie zu Ihrer Verehrung, Frau Gräfin?“
In das blaße Gesicht der Gräfin Merveldt stieg eine bunte Rote, die es auf Augenblicke ganz jung und mädchenhaft machte.

„Ich berühre da Dinge, die die leicht nicht ganz in den Rahmen unserer Besprechungen hineingehören, Herr Doktor! Aber da unser Gespräch nun einmal diese Wendung genommen hat, so kann ich Ihnen auch ebensoviel selbst sagen, was Sie ohne Zweifel doch eines Tages von anderer Seite erfahren würden.“

Sie zögerte eine Sekunde und sah Elenzpoel voll an, so, als ob sie keine kleine Antilope durchforschen wollte. „Ich bin seinerzeit die unschuldige Ursache der Entzweiung zwischen den beiden Brüdern gewesen, Herr Doktor! Wie denn die beiden Witterate erleben haben werden, bin ich eine geborene Streberin. Ich komme aus einfachen Verhältnissen und war Schauspielerin. Vor etwa fünf Jahren lernte ich meinen Mann in München kennen, als er eine Studienreise an die bayerischen Seen unternahm. Sehr bald darauf heirateten wir in München, obwohl mein Schwager, der sich mit meiner Herkunft nicht auszusöhnen vermochte, meinem Manne die bestialischen Vorhaltungen machte. — Es kam schließlich zum Bruch. Mein Schwager, der sich in der Offizierslaufbahn nicht sonderlich glänzend fühlte, nahm bald darauf den Abschied, und schiffte sich in der Absicht, sich in einen taufmännischen Beruf einzuarbeiten, nach Südamerika ein. Etwa vier Jahre lang waren wir ohne jede direkte Nachricht von ihm. Dann schrieb er meinem Manne vor etwa 8 Monaten, daß er sich an das brasilianische Klima nicht zu gewöhnen vermochte und heimlich nach Deutschland emigrierte. Er hat ihn, den alten Schwitz zu vergessen und hielt eine Rückkehr in die Heimat

Ein altes Sprichwort sagt: „Nur die allergrößten Kaiser wählen ihren Weg selber.“ Hieran wird man unwillkürlich erinnert, wenn man jetzt noch — nach sieben dreißig Jahren sozialistischer Experimente — aus Streifen von Handel und Industrie (die Landwirte sind heller) Zweifel hört, wem die Stimme bei der Reichspräsidentenwahl zu geben sei.

Eine Kandidatur Marx bedeutet doch nur, daran hilft kein Dutzeln, eine absolut feste Bindung, ja sogar

Verteilung an den Marxismus

und seine Irreföhren, dessen „Segnungen“ die deutsche Wirtschaft ausgekostet hat und an deren Folgen sie noch krankt. Wer also als Wirtschaftler will — und jeder muß dies doch wollen — daß die Gründung von Handel und Industrie nicht in den einzelnen Städten bleibt, daß die Bevormundung der Wirtschaft durch einseitige Interessenpolitik aufhört und daß Heiligkeit ins öffentliche Leben wiederkehrt, der — das gilt für diejenigen, welche stets nach dem Ausland schielen — zu ruhiger Stärke mehr Vertrauen hat als zu wehklagender Schwäche, der muß am 26. April seine Stimme unserem Hindenburg geben.

Wie sie ihn fürchten.

Das parlamentarische System setzt das Volk aus einer Erziehung in die andere. Denn ließe es zu ruhiger Überlegung über seinen Wert kommen, dann wäre es längst erledigt. So ist nur den wenigsten die innerpolitische Entwicklung der machtrevolutionären Zeit noch genau in Erinnerung. Insbesondere ist dem einzelnen entfallen, daß Hindenburg der Kandidat des deutschen Volkes für den Präsidentenposten ist, solange von der Wahl des Reichspräsidenten die Rede ist.

Am 11. Februar 1919 wurde Genosse Ebert von der Nationalversammlung zum provisorischen Reichspräsidenten gewählt. Er sollte das Amt nur bis zur Wahl des Reichspräsidenten bekleiden. Von diesem 11. Februar 1919 an blieb es: Wer wird der Definitive sein, der uns das unerschütterliche Oberhaupt des Reiches sein soll? Von diesem 11. Februar an antworteten dreizehn Volkstheorien: Hindenburg!

Es ist demnach, warum sich die ursprünglich für eine kurze Übergangszeit gedachte Ebert-Regierung schließlich über lange 6 Jahre erstreckte. Alsbad nach dem 11. Februar 1919 setzte ein Spiel mit verteilten Rollen ein. Die Angst vor Hindenburg war die Triebkraft. Ebert mußte, daß es politisch unmöglich war, die drei wichtigsten Parteien der Reichspräsidenten drängte. Die Drahtzieher der Mehrheitsparteien von Weimar aber wußten, daß die Herrlichkeit Eberts und jedes Ebert-Erbes zu Ende war, sobald es zur Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk, d. h. zur Kandidatur und Wahl Hindenburgs käme. Darum legte diese angeblich vorkommenden Parteien alle Schiebersteine ein, um die Erfüllung der wichtigen Verfassungsbestimmung, der Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk, immer weiter zu versögern. Aus Angst vor Hindenburg haßten die Demokraten das demokratische Prinzip, nach dem (vgl. Art. 1 der Verfassung) alle Gewalt vom Volk ausgeht.

Hindenburg war als der ewigliche Reichspräsident in aller Munde. Dieser Volkstimung Meinung trug er, hatte sich am 1. August 1919 der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei den Feldmarschall in aller Form als Präsidentenwahlkandidaten vorgeschlagen. Die Wirkung war die Bank in der Weimarer Koalition. Was tun? Die begehrteste Verlegenheit führte zu dem denkbaren irdischen Vorschlag: Wenden wir doch die Verfassung, die uns den Reichspräsidenten, Hindenburg bezeugt wird. Das wird es verstanden, daß das Berliner Tageblatt identifiziert unvermittelt — von der „Weltamen“ und „abolut übertragener“ Bestimmung über direkten Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk sprach und die Abhängigkeit dieser unfürhigen, „diefer, naiven Ideologienurteilungen“ entpöhenen Bestimmung“ verlangte. Eine unerhörte Arde

tung; noch nicht zur Anwendung gekommen, sollte eins der wichtigsten Volkserbe wieder beseitigt werden! Aber die sozialdemokratische Presse stimmte sofort begeistert zu — aus Angst vor Hindenburg.

Nun sah man das Attentat der Weimarer Agende auf die von ihnen selbst geschaffene und in ihren Augen tadellose Verfassung abzuwehren. Es bedurfte erst einiger Bemerkungen — der Anschlag auf jene Verfassungsbestimmung war einer der inneren Gründe für den Kapp-Putsch —, ehe man annehmen konnte, die Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk sei der Verfassung entsprechend.

Das Kabinett Brüning mußte in dem (ihm) faulen Apfel heissen. Endlich im Oktober 1922 wurde der Vorschlag dieser Reichsregierung veröffentlicht, die Wahl des Reichspräsidenten am 3. Dezember 1922 stattfinden zu lassen. Die Sozialdemokratie stellte Ebert auf; Zentrum und Demokraten stimmten sofort zu. Aber wiederum schuf der voraussichtliche Gegenkandidat von Hindenburg, obwohl er noch nicht ausdrücklich aufgestellt war, höchste Angst vor dem vorübergehend gezeigten Rüt. Zwar wagte man es nicht, die Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk, wie ursprünglich geplant, aus der Verfassung überhaupt auszuwehren, aber man wollte sich die Volksabstimmung und damit die Hindenburg-Wahl wenigstens noch einige Jahre vor Weibe halten. So kam es im gleichen Oktober 1922 zu dem bekann ten Beschluß der Nationalversammlung, die Wahlen bis Ende Juni 1925 zu verlängern. Die Weimarer Atmen auf; immerhin, auf drei Jahre war die Hindenburg-Gefahr abgemitt.

Eberts Tod hat die selbst bewilligte Gnadenfrist nur um ein geringes verlängert. Parteierwägungen übernehmend, hat der Volkswille die von ihm seit 1919 verlangte Hindenburg-Kandidatur durchgesetzt, und der eifrigste und frische Feldmarschall hat sich zur Verfügung gestellt. Wird Hindenburg diesmal überdient, weiß die Antwort. Seit der Schaffung der Weimarer Verfassung ist der Weg der Völkern mit der Angst vor Hindenburg geflochten. Sie fürchtet ihn, weil er sich nicht an Kaiserband der Parteigehörigkeit führen läßt, weil er unzuverlässig ist, weil er die Verfassung gestützt hat. Dabei sind Namen wie Ebert und Marx schall und Waud; sie sind derselben Sache, nur eine andere Nummer. Darum frohlockte die „Sozialdemokratische Korrespondenz“ am 11. Februar 1919 ob der Wahl Eberts (durch die Nationalversammlung) über den „Triumph der Sozialdemokratie“. Am 26. April gilt der überparteilichen Volksabstimmung, Hindenburg. Wie die Führung der Deutschen Volkspartei schon im August 1919 betonte, soll die höchste Würde, die das deutsche Volk zu vergeben hat, Marschall v. Hindenburg entgegennehmen.

Aufruf des Großdeutschen Jugendbundes.

Abnural v. Trotha erklärt an die Älteren des Großdeutschen Jugendbundes folgenden Aufruf:
Wir wollen eine freie, auf pflichttreue Tüchtigkeit und selbstbewußter Kraft gegründete deutsche Zukunft, in der jedes Kind die angeblich verfassungstreuen Parteien alle einstecken darf, um die Erfüllung der wichtigen Verfassungsbestimmung, der Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk, immer weiter zu versögern. Aus Angst vor Hindenburg haßten die Demokraten das demokratische Prinzip, nach dem (vgl. Art. 1 der Verfassung) alle Gewalt vom Volk ausgeht.

Hindenburg ist unter Auf!

Prüferei nach einer Wahlermittlung.

Zeitsuhr, 22. April. Bei einer Wahlermittlung des Volksbundes kam es zwischen Anhängern des Volksbundes und des Reichsbundes, die vor den Türen Flugblätter des Reichsbundes verteilen, zu einer Schlägerei, bei der etwa 80-100 Personen beteiligt waren. Mehrere Mitglieder des Reichsbundes wurden erheblich verletzt. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

„Aber es waren keine menschliche Spuren, Herr Doktor.“

„Keine menschlichen?“

„Es waren tiefe, dreieckspaltige Eindrücke wie von Fußspuren. Nur größer natürlich, viel größer. Wie die Fußspuren eines ungeheuren Vogels.“

„Sie fürchte wieder die Handflächen gegen die Schläfen, als ob sie das Sämmern ihres Blutes zum Schweigen bringen wollte.“

Elenzpoel sah regungslos, atemlos in sich selber zusammengetreten. Das Schweigen zwischen ihnen idem zu ähnen. Durch die geschlossenen Fenster drang der Lärm der Straße.

2. Kapitel.

Elenzpoel fand auf, ging ein paar mal mit auf dem Rücken getragenen Armen durchs Zimmer und fragte in dem offenkundigen Bemühen, seiner Stimme einen irdischen und sachlichen Tonfall zu verleihen:

„Sie sind also der Meinung, daß ein ungeheurer Vogel, wie Sie sagen —“

„Ich bin gar keiner Meinung, Herr Doktor. Ich glaube an nichts Übernatürliches; daher mag ich mit einer Erscheinung, die eine Höhe v. zweihundertfüßig Jentimeter hat und Vogelspuren hinterläßt, schluchternd nicht zu erklären.“

„Wie weit konnten Sie die Fußspuren verfolgen?“

„Bis auf den Boden. Unmittelbar hinter dem Hause erhebt sich nämlich eine riesige Felsenfläche, dort verlor ich die Spuren.“

„Ja, das ist nur natürlich“, murmelte Elenzpoel.

„Er letzte sich wieder.“

„Das war also das letzte Mal, daß die Erscheinung Fußspuren hinterließ.“

„Ja. Aber noch weimal, am 1. Juni und heute vor drei Tagen wurde mein Mann und ich durch ein rätselhaftes Klopfen aus dem Schlafe geschreckt, dessen Urheber wir nicht zu ermitteln vermochten. Mein Mann hat die Gewohnheit, stets bei offenem Fenster zu schlafen und ist davon auch trotz den unheimlichen Erlebnissen der letzten Zeit nicht abzubringen gewesen. Unsere Fenster öffnen sich noch innen.“

(Fortf. folgt.)

